



„Auftraggeber nehmen uns als umweltbewussten Betrieb wahr“, sagt Schornsteinfeger Thomas Göttner.

Strampeln für die Kunden

Lastenräder. Weil in vielen Städten das Vorwärtskommen per Auto immer schwieriger wird, sind Lastenfahrräder eine interessante Alternative geworden. Vor allem, wenn sie über einen starken Elektroantrieb verfügen.

Autor Stefan Bottler Fotograf Matthias Jung

Benzinkutsche oder Drahtesel? Als Thomas Göttner, Schornsteinfegermeister aus Niederkassel bei Bonn, seinen alten Kombi ersetzen musste, wagte er eine Zäsur. Anstelle eines Autos kaufte er für seinen Zweimannbetrieb zwei Elektrolastenräder. Jetzt fahren Göttner und sein Geselle regelmäßig mit zwei akkubetriebenen iBullits der Berliner Firma Urban-E, die in einem Transportkasten vor dem Fahrradlenker über 100 Kilogramm aufnehmen können, zur Arbeit. „Die meisten Kunden wohnen

in höchstens sechs Kilometer Entfernung“, sagt Göttner. „Angesichts der dichten Straßenverkehre sind wir auf zwei Rädern schneller unterwegs als auf vier Rädern.“

Geringe Betriebskosten

Auch bei den Kosten schneiden die Zweiräder deutlich günstiger ab. Mit jeweils rund 5000 Euro Kaufpreis waren sie zwar nur unwesentlich günstiger als der Pkw, den Göttner in Betracht gezogen hatte. „Die Fahrrad-Betriebs-

► Kostenvergleich

Klarer Sieg für das Rad

Keine Betriebskosten und keine Steuern: Das Lastenfahrrad kann sich für Betriebe durchaus lohnen, wenn es sinnvoll eingesetzt wird.

	E-Bike ¹	Pkw ²
Anschaffungskosten	3500 – 5000	10 000
Betriebskosten³ / Jahr	150	1150
Wartung / Instandhaltung	120	500
Versicherung⁴	100 ⁵	600
Steuern	–	100
Restwert nach 5 Jahren	554	3000

Angaben in Euro, 1) E-Lastenbike (Modell iBullit), 2) Smart, jährl. Fahrleistung 10 000 Kilometer, 3) Strom/Treibstoff, 4) inkl. Teilkasko, 5) Haftpflichtversicherung vorgeschrieben bei Modellen mit mehr als 25 km/h; Quelle: Urban-E/eigene Recherchen

kosten machen mit rund 15 Cent pro 100 Kilometer nur einen Bruchteil der Pkw-Betriebskosten“, rechnet er vor.

Lastenfahrräder oder Cargobikes sind durch Elektroantriebe auch für Handwerksbetriebe interessant geworden. Über ein Dutzend Hersteller haben zwei- oder dreirädrige Lastenräder mit elektronischem Antrieb entwickelt, Tendenz steigend. Die meisten Modelle können Lasten zwischen 50 und 100 Kilogramm transportieren, manche bis zu 500 Kilogramm. Während herkömmliche Lastenräder bereits für unter 2000 Euro zu haben sind, müssen für die meisten elektronischen deutlich über 3000 Euro hingeblickt werden.

Fördermittel für den Umstieg

Mit zahlreichen Projekten will die öffentliche Hand das Lastenrad populär machen. Bundesumweltministerium (BMU) und Umweltbundesamt (UBA) fördern jetzt das VCD-Projekt „Lasten auf die Räder“. Die Webseite lastenrad.vcd.org bietet Beratung zu Einsatzmöglichkeiten, rechtlichen Rahmenbedingungen und Best-Practice-Beispiele.

Im Rahmen des EU-Projekts Cyclelogistics testen 1000 Teilnehmer in neun europäischen Städten, welche Transporte auf das Fahrrad verlagert werden können. Nach ersten Ergebnissen sind das über 25 Prozent. „Ich mache 80 Prozent meiner Termine mit dem Lastenfahrrad“, bestätigt der Grazer Tischler und Cyclelogistics-Teilnehmer Johannes Minutillo. „Wenn ich zusätzlich einen Anhänger nutze, kann ich sogar sperrige Möbel transportieren.“ ■

reinhold.mulatz@handwerk-magazin.de



Das Musketier (Hersteller Radkutsche) ist ein E-Bike auf drei Rädern mit maximal 300 Kilogramm Zuladung.



Das regensichere Alubox-Fahrrad von Radkutsche (Mössingen) schafft Ladungen über 100 Kilogramm.



Das iBullit von Urban-E (Berlin) hat eine Transportbox für 100 Kilogramm Ladung.



Das Load Hybrid von Riese & Müller ist ein E-Bike mit variablen Rahmenlängen und individuellen Aufbauten.

Online**Checkliste Lastenrad**

Hier können Sie prüfen, ob Ihr Betrieb dafür geeignet ist.

Bildergalerie Lastenräder

Hier finden Sie weitere Modelle.

handwerk-magazin.de/lastenraeder



Infos zu Lastenrädern direkt herunterladen.